

Teil 4 (19.05.2022) – Israelbezogener Antisemitismus und Nahostkonflikt

Prof. Dr. Johannes Becke

(Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg)

► Kurzbiographie

Johannes Becke ist Professor für Israel- und Nahoststudien an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg. Seine Forschungsprojekte und Publikationen umfassen den Bereich der Vergleichenden Politikwissenschaft Israels und des Nahen Ostens mit Forschungsschwerpunkten zu Nationalismus, Staatsentstehung und den arabisch-israelischen Beziehungen.

Johannes Becke studierte Politikwissenschaft an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, der Universität Kairo und der University of Illinois. Nach seiner Promotion an der Freien Universität Berlin (2014) forschte er als Postdoctoral Fellow an der Universität Oxford. Im Anschluss an seine Juniorprofessur an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg wurde Johannes Becke 2020 auf die W2-Professur für Israel- und Nahoststudien berufen. Er leitet die Forschungsgruppe „Gathering the Dispersed. State Evasion and State-Making in Modern Jewish, Kurdish, and Berber History“ (gefördert von der Volkswagenstiftung, angesiedelt am Heidelberger Centrum für Transkulturelle Studien).

Johannes Becke ist Mitherausgeber der Reihe Israel-Studien (Wallstein-Verlag), in der 2020 der Sammelband „Israel-Studien: Geschichte, Methoden, Paradigmen“ erschien (herausgegeben von Johannes Becke, Michael Brenner und Daniel Mahla). Sein Buch „The Land Beyond the Border: State Formation and Territorial Expansion in Syria, Morocco, and Israel“ erschien 2021 bei State University of New York Press.

► Inhalt

Während sich die arabisch-israelischen Beziehungen langsam normalisieren, ist der palästinensisch-israelische Konflikt weiterhin ungelöst: Bei jedem Gewaltausbruch kommt es auch in Deutschland zu massiven Protesten (zuletzt im Mai 2021) – und häufig zu verbaler und körperlicher Gewalt gegen jüdische Menschen. Weshalb wird der israelisch-palästinensische Konflikt derartig emotional wahrgenommen? Und warum ist der zeitgenössische Antisemitismus (ob von links, von rechts oder aus der muslimischen Welt) in erster Linie eng verknüpft mit verzerrten Israel-Bildern? Der Vortrag diskutiert das Phänomen des Israelbezogenen Antisemitismus, der von antijüdischen Verschwörungsmaythen des 19. Jahrhunderts (wie dem Mord an Kindern) bis zu Feindbildern des Kalten Krieges reicht (Israel als „Apartheid-Staat“). Als trennscharfes Kriterium wird dabei auf den sogenannten 3D-Test eingegangen (Natan Scharanski) – denn wenn im Sprechen über den Nahostkonflikt der Staat Israel delegitimiert bzw. dämonisiert wird oder wenn doppelte Standards angelegt werden, muss die Frage gestellt werden, ob hier nicht antisemitische Vorstellungen auf einen nahöstlichen Territorialkonflikt projiziert werden.